



Neuer Rekord bei **Tannkosh 2006**: Mehr als 1000 Flugzeuge nahmen teil, darunter Oldies wie Me 108 und An-2



Bedienungsfrei wie ein Festpropeller: Wir haben den vollautomatischen **V-Prop** im Flug getestet



Vor malerischer Kulisse trafen sich Europas **Wasserflieger** zum **Air Challenge** am Wolfgangsee

Refresher	Fliegen wie die Profis: Funkausfall Das Schweigen im Äther	50
Recht	WM-Nachspiel Gelbe Karte oder Platzverweis?	58
Simulator-Training	IFR von EDDF nach EDFH Von Frankfurt nach Frankfurt	54
Quiz: Fragen für Piloten		59

UNFALLAKTE	Abflug von anspruchsvollen Plätzen Warnung in den Wind geschlagen	74
-------------------	--	----

ULTRALEICHT	V-Prop von Silence Aircraft Alles geregelt	76
	UL-Report Mit der Sunrise nach Tempelhof	82
	UL-News	84

RÜCKFLUG	Die frühen Jahre der Piper Cub Bären-Marke	86
-----------------	---	----

HANGAR FLYING	Old News	88
	Foto-Flug	88
	Rodscher	89
	Cartoon	89

RUBRIKEN	Editorial	3
	Leserbriefe	14
	Termine	37
	Impressum	60
	Vorschau	90

Fotos: S. Krikava [2], J. Ewald, R. Herzberg

Mega-Fliegerparty im Allgäu

Rekord bei Tannkosh

Tannheim statt Oshkosh! Mit 1300 Flugzeugen kamen zum Fly-in 2006 mehr Maschinen als je zuvor

Das hätten sich Max Dolderer und seine Frau Helga nicht träumen lassen, als sie vor 30 Jahren ihren privaten Verkehrslandeplatz in Tannheim eröffneten: Über 1300 Flugzeuge mit internationalen Crews waren der Einladung zum Jubiläum gefolgt und haben mit ihrer Teilnahme am Fly-in eine neue Rekordmarke in Europa aufgestellt.

Dabei fing alles bescheiden an. Anfang der siebziger Jahre suchte der Landwirt nach neuen Erwerbsmöglichkeiten. So investierte Dolderer in Minigolfanlagen, bis ihm die Idee kam, aus dem nahe gelegenen Segelfluggelände etwas zu machen. Er krepelte die Ärmel hoch und steckte die ganze Kraft und all seinen Besitz in das neue Projekt – den eigenen Flugplatz. Aber schon damals galt es, bürokratische Hürden zu überwinden, bis endlich 1976 das Okay vom Regierungspräsidium Tübingen kam und die Betriebserlaubnis für den Flugplatz erteilt wurde.

Anfang der achtziger Jahre bietet der Flugplatz als einer der ersten in Deutschland der

noch in den Kinderschuhen steckenden Ultraleichtfliegerei eine Basis. In der dortigen Flugschule werden ab März 1983 UL-Piloten ausgebildet. Im Laufe der Jahre etabliert sich Tannheim als einer der renommiertesten UL-Schulungsbetriebe in ganz Europa.

Das war letztendlich auch der Anstoß, den vielen UL-Fliegern durch ein Fly-in ein pas-

sendes Forum zu bieten. Der Geheimtipp sprach sich in Fliegerkreisen schnell herum, und so wuchs auch die Schar, die jährlich das Event besuchten. Von einem Journalisten auf die Idee gebracht, taufte Max Dolderers Kinder Verena und Matthias, die heutigen Geschäftsführer des Flugplatzes, ihr Fly-in 2004 auf den Namen »Tannkosh«. Damit wurde ei-



T-6 mit Bugrad? Gepimpte Yak-52? Alles falsch, der exotische Flieger ist eine polnische PZL TS-8

**Relax!
Unterm
Sonnenschirm
Massen von
Flugzeugen
zuschauen –
dafür muss
man nicht
unbedingt
nach Oshkosh**



**Dicht an dicht stehen
die Maschinen –
kein Wunder bei
1300 Flugzeugen**



Heavy Metal: Die britische Percival Pembroke mit Alvis-Leonides-Sternmotoren war der dickste Brummer in Tannheim



Ohne weit über 100 freiwillige Helfer geht gar nichts – auch das erinnert an das große US-Vorbild

Fotos: S. Krikawa (5), W. Birkholz

ne direkte Verbindung zur Philosophie der amerikanischen Kollegen hergestellt, die seit Jahrzehnten in Oshkosh das größte Fliegertreffen weltweit zelebrieren.

Mit der Rekordteilnehmerzahl ist die diesjährige Veranstaltung sicherlich an ihre Grenzen gestoßen. Aber trotz der Enge – oder sollte man lieber Fülle sagen? – war an den drei Tagen von Hektik oder Stress nicht viel zu spüren. Das rund 150 Mann starke Team aus freiwilligen Helfern ist mittlerweile routiniert genug und jeder Herausforderung gewachsen.

Fliegerische Highlights gab es ebenfalls in Hülle und Fülle. So konnte neben den atemberaubenden Kunstflugvorführungen von Uli

Dembinski erstmals auch der berühmteste Kunstflieger der Türkei, Ali Öztürk, mit seiner Super-Pitts das Publikum in Staunen versetzen.

Die Fans von Heavy Metal kamen auch auf ihre Kosten. Neben der F4U-4 Corsair der Flying Bulls beeindruckten unter anderem die Vorführungen von Georg Raab und Peter Gutmann mit ihren T-6-Trainern oder die Percival Pembroke aus Großbritannien.

Zu Gast bei Freunden – das ist für die Tannheimer nicht nur eine Floskel, sondern Tradition. Und die Vorfreude aufs nächste Fly-in haben wohl alle Besucher mit nach Hause genommen.

Wolfgang Birkholz

Sunset flying: Geflogen wird, solange das Licht es zulässt – und manchmal sogar ein bisschen darüber hinaus

